Prof. Dr. Edgar Einemann

Exzellenz-Netzwerk Bremer Abiturienten

Vortrag anlässlich der Ehrung der besten Abiturienten des Landes Bremen am 13.7.2005 im Bremer Rathaus

Sehr geehrter Herr Senator,
liebe Bremer Spitzen-Abiturienten und Abiturientinnen,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Gestatten Sie mir eine kurze Vorbemerkung: ich bin geborener Bremer, überzeugter Bremer, verdanke dieser Stadt sehr viel und habe mich im Rahmen meiner Möglichkeiten für die Zukunft dieser Stadt engagiert.

Ich möchte Ihnen kurz die Motive, das Konzept und erste Ansätze zum Aufbau eines Netzwerks Bremer Spitzen-Abiturienten vorstellen.

Vor gut 10 Jahren bin ich auf das Buch einer Professorin der Harvard Business School gestoßen, das sich mit der Frage des lokalen Überlebens in der Globalisierung befasst hat.

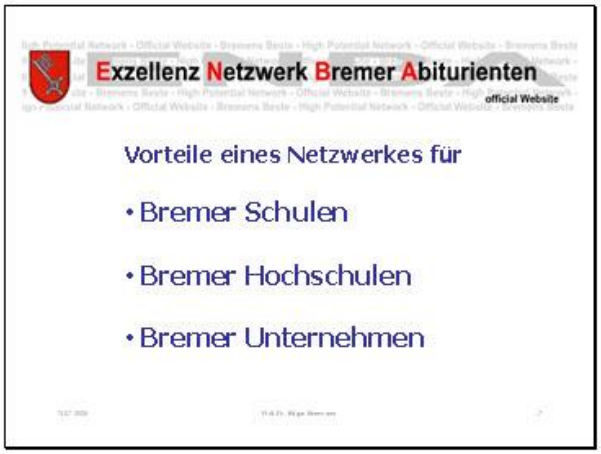
Rosabeth Moss Kanter hat unter dem Titel „Weltklasse – Im globalen Wettbewerb lokal triumphieren“ auf Basis umfangreicher Untersuchungen in den USA herausgearbeitet, worauf es für eine Stadt ankommt: Sie muss ein Magnet mit Anziehungskraft sein, sie muss Menschen an sich binden und den sozialen Zusammenhalt sichern, und sie muss über goldene Weltklasse-Ressourcen verfügen: Ideen und die Fähigkeit zu ihrer Umsetzung sowie ein gut organisiertes Beziehungsgeflecht – heute würde man das etwas moderner „Vernetzungen“ nennen.

Meine feste Überzeugung ist, dass Bremen trotz aller Probleme an sehr vielen Stellen Weltklasse ist. Noch genauer: dass Menschen, die in Bremen leben und arbeiten, Weltklasse sind. Und dass viele Menschen, die in Bremen ausgebildet wurden, Weltklasse sind. Ich möchte nur zwei Beispiele herausgreifen:

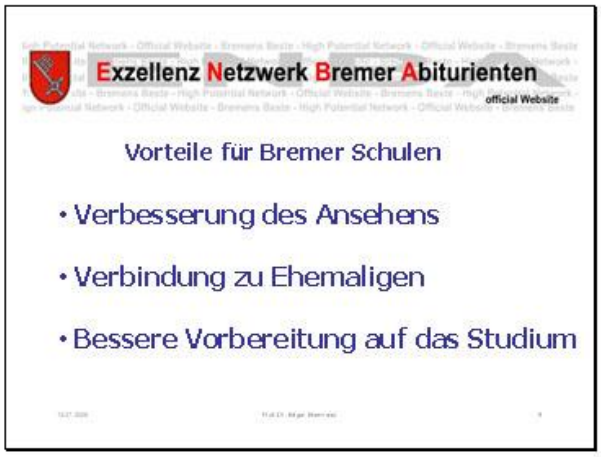
Der neue Chef des Weltkonzerns Siemens mit Sitz in München, Dr. Klaus Kleinfeld, kommt nicht aus PISA, der kommt aus Bremen! Er hat erst sein Abitur in Bremen gemacht und danach Weltkarriere.

Einer der wenigen deutschen Oscar-Gewinner ist Volker Engel, der für die speziellen Effekte in den Hollywood-Filmen „Independence Day“ und „Godzilla“ ausgezeichnet wurde. Auch Volker Engel kommt nicht aus PISA, er hat sein Abitur in Bremerhaven gemacht. Ein Beispiel für die Effekte von kleinen Netzwerken: Ich war mit einer Gruppe von 8 Studenten bei Volker Engel in Santa Monica, Volker Engel ist heute u. a. Honorarprofessor an der Hochschule Bremerhaven, und eine Studentin der Medieninformatik konnte als Praktikantin an der Produktion von Volker Engels erstem eigenen Film „Coronado“ in Los Angeles mitwirken.

Bei allen Problemen, die es sicher an den Schulen des Landes Bremen gibt und an deren Lösung der Senator trotz schwieriger Bedingungen mit bewundernswertem persönlichem Engagement arbeitet, muss auch gesagt werden: Die Bremer Schulausbildung ist immerhin so gut, dass viele Bremer Abiturienten den Sprung an internationalen Spitzen-Universitäten mit sehr harten Auswahlverfahren schaffen. Sie treffen dort nicht nur auf die Besten aus anderen Bundesländern wie Baden-Württemberg und Bayern, sondern auf die internationale Bildungselite. Wer an solche Universitäten kommt und sich dort durchsetzt, verdient die Unterstützung aus der Heimat, die gar nicht nur uneigennützig sein muss. Das Schaffen und Erhalten von Verbindungen ist Ziel unseres Netzwerks, das viele Vorteile haben soll.



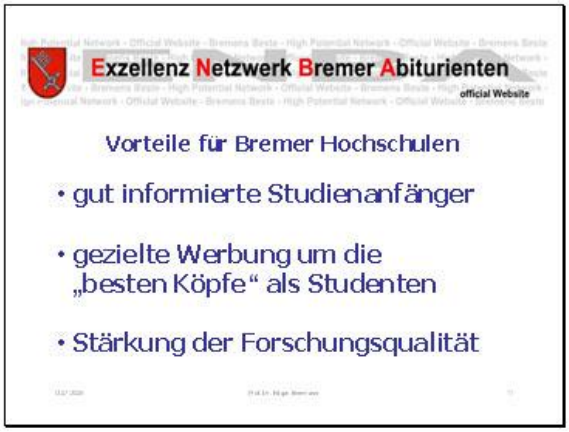
Zunächst möchte ich mögliche Vorteile für Schulen, Hochschulen und Unternehmen in Bremen vorstellen.



Die Bremer Schulen gewinnen insgesamt und einzeln an Ansehen, wenn ihre Absolventen national und international Anerkennung finden und im Spitzenfeld arbeiten – und wenn dies auch bekannt und öffentlich gewürdigt wird. Die Verbindung zu Ehemaligen kann auch dabei helfen, die Schüler besser auf das Studium vorzubereiten. Es ist gut, wenn Absolventen den Schulen als „Paten“ und für Diskussionen zur Verfügung stehen. Wenn sie von ihren Erfahrungen berichten, dürfte das Schüler stärker beeindrucken als manches Wort der älteren Generation.

Der Senator für Bildung hat die exzellenten Schulabsolventen als „Botschafter Bremens“ bezeichnet, die eine „Leuchtturm-Funktion“ haben. Bremen braucht mehr Selbstbewusstsein und weniger Schreckensmeldungen von PISA.

Aus dem Kreis der im Jahr 2004 geehrten Spitzenabiturienten haben sich bisher 18 bereit gefunden, ihren ehemaligen Schulen als Paten zur Verfügung zu stehen. Ich hoffe, dass viele aus Ihrem Kreis diese Gruppe verstärken.



Für die Bremer Hochschulen ist es ein Vorteil, wenn sie auf gut informierte Studenten treffen, wenn sie gezielt um die besten Köpfe unter den Schulabgängern werben und wenn sie später ihr Forschungspotential dadurch verstärken können, dass sie exzellente „Butenbremer“ zurückholen. Es ist im Sinne der Hochschulen, wenn Schüler bei der Beantwortung der Frage „Abi – und was dann?“ Unterstützung bekommen.

Nun ist es sicher eine journalistische Übertreibung, Abiturienten als „ahnungslos“ zu bezeichnen.

Ansturm der Ahnungslosen

Die meisten Abiturienten wissen nicht,
was an der Universität auf sie zukommt.

Engagierte Lehrer, Professoren und Studenten
wollen die Gräben zwischen Gymnasium und Hochschule endlich schließen

Nr. 24 9. Juni 2005 DIE ZEIT

Aber: Es gibt eine Lücke zwischen Schulen und Hochschulen, die kleiner werden muss. An den Hochschulen sind Abbrecher-Quoten von 50% keine Seltenheit. Das ist nicht nur eine Verschwendung von Ressourcen, sondern häufig auch von erheblichem persönlichen Leid begleitet. Nach meiner Ansicht kann der informelle Kontakt zu annähernd Gleichaltrigen mit etwas mehr Erfahrung eine besonders wirksame und zugleich kostengünstige Hilfe sein. Auch dazu soll unser Netzwerk beitragen.

Es gibt zunehmend Meldungen insbesondere aus den USA, dass sich die Spitzen-Universitäten mit beachtlichem Aufwand um die besten Köpfe unter den Schul-Absolventen bemühen.

9.7.05 WESER KURIER Seite 1

TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

hochschule 21

Wir haben
zusätzliche Studien- und Praxisplätze frei!

Bewerbungen und Infos am besten sofort unter
www.hs21.de

Bauen im Bestand DUAL
Bauingenieurwesen DUAL
Bau- und Immobilienmanagement DUAL

viebrockhaus

PREUSSE

Vor einigen Tagen konnte man auf der Titelseite des Bremer Weser-Kurier die Anzeige einer Hochschule aus der Nähe von Hamburg bewundern. Bremer Absolventen werden umworben. Natürlich auch von den Hochschulen des eigenen Landes, deren Vertreter gleich das Gespräch mit Ihnen suchen werden.

Der Hauptvorteil eines Exzellenz-Netzwerkes von Abiturienten dürfte für Bremer Unternehmen ein nicht-materieller sein, wenn das Ansehen des Standorts insgesamt gewinnt. Aber der Kontakt zu Ihnen kann für Bremer Unternehmen auch bedeuten, sehr gute Praktikanten und später einmal hervorragende Mitarbeiter zu gewinnen.

Bremer Kaufleute haben Erfahrungen mit Netzwerken. Sie waren schließlich Gründungsmitglieder des ersten internationalen Wirtschafts-Netzwerks, der Hanse. Es kann ja nicht falsch sein, wenn sich Bremer Spitzen-Abiturienten den Satz an der Tür der Residenz von Dr. Wendisch – am Schütting als Sitz der Handelskammer gegenüber vom Rathaus – zu eigen machen: „BUTEN UN BINNEN - WAGEN UN WINNEN“.

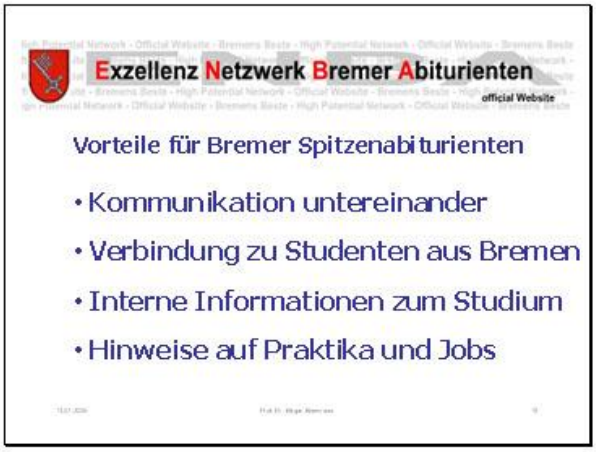
Es ist nicht ungewöhnlich, dass Bremer nach „Buten-Erfolgen“ wieder in ihre Heimatstadt zurückkommen. Da es auch in der Wirtschaft einen „Kampf um die Köpfe“ gibt, kann sich der Kontakt zu Ihnen für Bremer Unternehmen längerfristig durchaus auszahlen.

International wird immer häufiger berichtet, dass der dritte Faktor der „goldenen Weltklasse-Ressourcen“ – Connections, Beziehungen, Netzwerke – eine immer größere ökonomische Rolle spielt. Im Silicon Valley werden Mitarbeiter zunehmend auf Basis persönlicher Empfehlungen rekrutiert, unternehmerisch betriebene elektronische Beziehungs-Netzwerke spielen eine große Rolle.

Bisher sind Sie, liebe geehrte Abiturientinnen und Abiturienten des Jahrgangs 2005, eher am Rande vorgekommen:

- als Werbeträger für und Unterstützer von Schulen
- als besser vorzubereitende und zu umwerbende zukünftige Studenten
- als potentielle Mitarbeiter von Unternehmen, was bei den meisten von Ihnen allerdings noch einige Zeit dauern wird.

Das kann und soll nicht alles gewesen sein, sondern Sie sollen in den Mittelpunkt rücken. Und das nicht nur heute, sondern auch in der Zukunft. Für Sie und für die aktive Nutzung durch Sie ist das Exzellenz-Netzwerk Bremer Abiturienten aufgebaut worden.



Sie sollen durch Ihre Beteiligung an dem Netzwerk Vorteile haben:

- Sie sollen untereinander in Kontakt kommen und im Kontakt bleiben können
- Sie sollen schnell und unkompliziert Verbindungen zu Bremer Studenten mit etwas längerer Erfahrung an Hochschulen aufnehmen können
- Sie sollen gezielte und öffentlich nicht leicht zugängliche Hintergrund-Informationen zu Studienfächern, Universitäten, Städten und anderen Ländern bekommen
- Sie sollen, wenn Herr Dr. Wendisch, die Handelskammer und Bremer Unternehmen mitmachen, Hinweise auf Praktika, Diplomarbeiten und Jobs bekommen.

Aus Sicht eines Spitzen-Abiturienten hat Alexander Brülls an dieser Stelle am 21. Dezember 2004 zwei zentrale Anforderungen formuliert, die das Netzwerk erfüllen soll: Die Anerkennung von Leistung und die verstärkte Bindung an die Region.

Unter www.bremerbeste.de kommen Sie nach einer Anmeldung in unser elektronisches Netzwerk, das immer noch in der ersten Phase des Aufbaus ist. Wenn Sie im Navigationsbereich auf der linken Seite auf „Diskussion/Foren“ klicken,

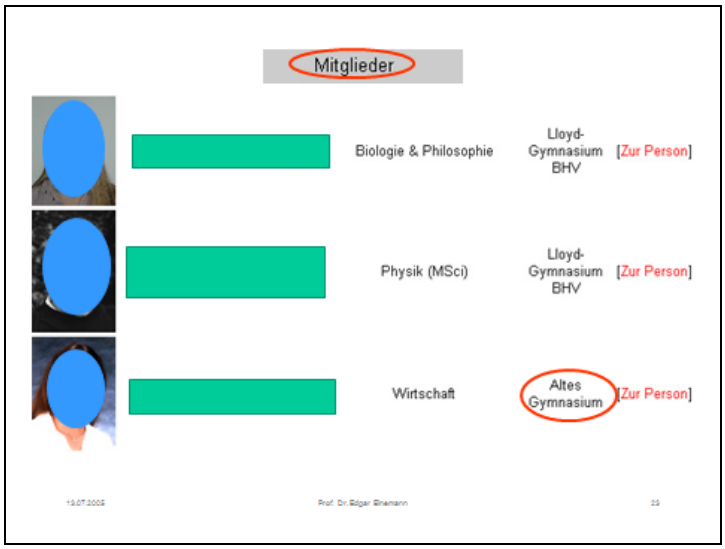
Thema	Antworten	Datum
Konzept des Netzwerks	2	05.07.05
Zeit für Studium	0	04.07.05
Sommerakademien 2005 - Fahrgemeinschaften usw.	1	11.05.05
Name des Netzwerks	28	02.05.05
Leistungsanforderungen an Bremer Schulen	4	26.04.05
Verbesserungswünsche für die Website!	16	19.04.05

können Sie bisherige Diskussionen verfolgen. Mitglieder können sich selbstverständlich nicht nur beteiligen, sondern auch eigene Themen formulieren.

Unter der Rubrik „Erfahrungsberichte“ finden Sie kleine Reportagen von Mitgliedern über Universitäten, Studiengänge, Städte, Praktika und über besondere Bedingungen im Ausland. Hier könnte die Beteiligung größer sein, aber mit der Zahl der Mitglieder wird auch die Zahl der Beiträge steigen und ein bekannter Netzwerkeffekt eintreten: Jeder gibt etwas und profitiert vom gemeinsamen Produkt.

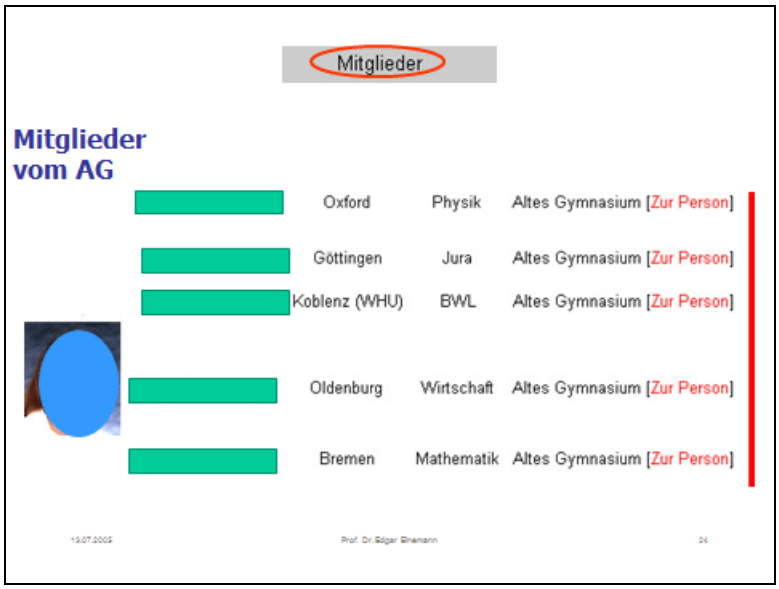
Die Rubrik „Links“ nutzt die Möglichkeiten des Internets: es wird auf interessante Angebote verwiesen, in die andere viel Arbeit investiert haben. Sie bekommen u. a. einen schnellen Zugriff auf

- Hochschul-Rankings für Deutschland, Großbritannien und teilweise Europa
- auf Analysen zu den Berufsaussichten für einzelne Studiengänge und
- auf Netzwerke für Studenten mit z. B. sehr guten Stipendien-Hinweisen.



Im Mitglieder-Bereich finden Sie nähere Angaben zu den beteiligten Personen. Neben Namen, Studiengängen und ehemaliger Schule mit Abi-Jahrgang gibt es auch Angaben zu Praktika und Fotos. Selbstverständlich haben Sie einen Zugriff auf die eMail-Adressen und können die Mitglieder ohne große Formalitäten kontaktieren.

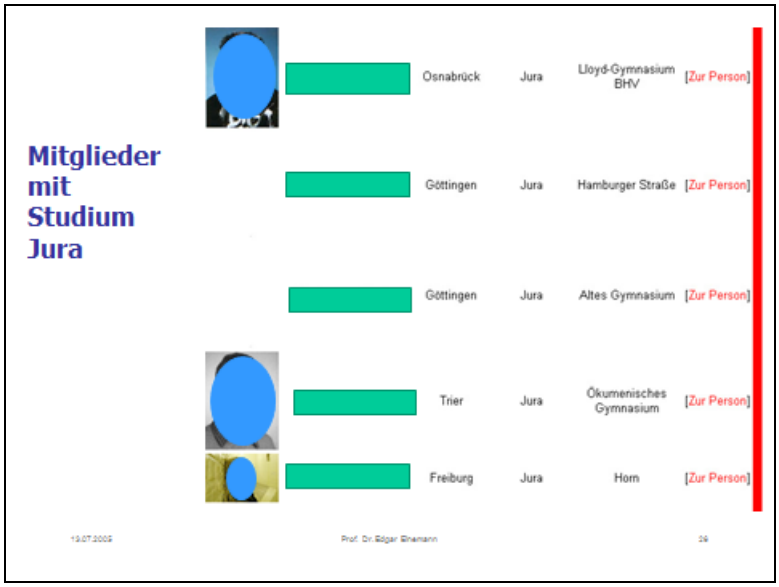
Besonders hilfreich sind die Möglichkeiten der gezielten Suche. So können sie z. B. auf das „Alte Gymnasium“ klicken



und bekommen angezeigt, welche Absolventen dieser Schule im Netzwerk sind.
Bei einer Suche nach Universitäten wird vorgestellt,

wer an der jeweiligen Einrichtung studiert.

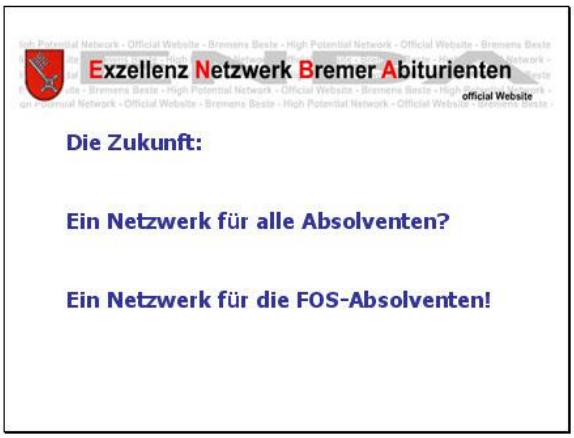
Sie können ebenso schnell herausfinden, wer Erfahrungen in einem Studienfach hat, für das Sie sich interessieren.



Gestatten Sie mir noch einige Anmerkungen zur Zukunft des Netzwerks.

Ich würde mir wünschen, dass wir eine stabile Struktur hinbekommen und ein Netz von „Paten“ gewinnen können. Die Bereitstellung eines Praktikumsplatzes durch Volker Engel muss ja nicht einmalig bleiben.

Ich würde mir wünschen, dass sich die Wirtschaft am Netzwerk beteiligt und Bremer Unternehmen Praktikumsplätze, Arbeitszusammenhänge für Diplomarbeiten und Jobs anbieten.



Ich würde mir wünschen, dass es in Bremen irgendwann ein elektronisches Angebot für alle Schulabsolventen gibt. Aber so etwas muss gut vorbereitet sein, und die personellen und finanziellen Voraussetzungen müssen gegeben sein.

Im Moment sind wir erst einmal stolz darauf, dass wir es schaffen, unser vollständig auf die Absolventen von Gymnasien zugeschnittenes Angebot in ähnlicher Form auch für die Absolventen der Fachoberschulen bereitzustellen. Für den Aufbau dieses Netzwerks sind die heute hier Anwesenden die Pioniere; es wäre schön, wenn Sie die Chance nutzen.

Abschließend möchte ich mich ganz herzlich bei Senator Willi Lemke persönlich für seine positive Reaktion auf die Netzwerk-Idee bedanken und ihm viel Erfolg bei seinen Aktivitäten zur Verbesserung des Ansehens der Bremer Schulen wünschen.

Mein Dank gilt allen, die sich aktiv am Aufbau des Netzwerks beteiligt haben - es kommt auf das Engagement der Mitglieder an. Zu bedenken ist, dass es sich um ein wohl bundesweit einmaliges Pilotprojekt handelt, das im Wesentlichen von zwei Absolventen des Kippenberg-Gymnasiums - Abitur-Jahrgang 2003 - realisiert worden ist. Einen herzlichen Dank an Lennart Einemann und Jan Huntgeburth, die gerade in St. Gallen und Mannheim vor schweren Klausuren stehen.